

# Eine erste Fahne für die Vereinten Nationen?

## Die Geschichte der ›Four Freedoms Flag‹

Jost Dülffer · Sönke Kunkel

**Im Mittelpunkt des Beitrags steht die kurze Geschichte einer ersten informellen Fahne der Vereinten Nationen von 1942 bis 1945. Untersucht werden die Repräsentationsideen zivilgesellschaftlicher Akteure, ihre Konsensuche für eine internationale Fahne und die symbolpolitischen Möglichkeiten und Grenzen der Vereinten Nationen zwischen Kriegsbündnis und internationaler Organisation.**

San Francisco, 25. April 1945: Zwei Wochen vor der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht trat eine Konferenz von 45 Staaten im Opernhaus der Stadt zusammen. Es ging um die Gründung einer neuen Weltorganisation, die den Völkerbund aus dem Jahr 1920 ablösen sollte. Die Konferenz endete am 26. Juni im Veteranengebäude mit der Unterzeichnung der Charta der Vereinten Nationen durch alle Gründerstaaten – unter dem Symbol einer blau untermalten Projektion der Weltkugel, umschlungen von zwei gekreuzten Olivenzweigen.<sup>1</sup>

Zur Eröffnung der Konferenz brachte die populäre amerikanische Zeitschrift ›Life‹ am 23. April einen Vorbericht mit dem Titel ›San Francisco Conference. It will go on as planned‹, denn 11 Tage zuvor war der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt unerwartet gestorben. Auf einem Foto konnte man dabei eine ›United Nations Flag‹ sehen, die keinerlei Ähnlichkeit mit der heute bekannten UN-Fahne besaß (siehe Abbildung, S. 264).<sup>2</sup> Auf der Fahne sind vier rote, senkrechte Balken im gleichen Abstand voneinander auf weißem Grund mit weißem Rand zu sehen.<sup>3</sup> Die Fahne schwebt auf dem Foto perspektivisch über dem Opernhaus. Ihre vier Balken setzen sich in zeitloser Rhythmisierung in den Säulen der Häuserfassaden fort, unter denen lebhafter Straßenverkehr erkennbar ist. Die vier Balken, so die Bildunterschrift, stünden für vier Freiheiten, ihre rote Farbe symbolisiere Opferbereitschaft und der weiße Hintergrund stehe für den Frieden. Angesichts der harmonischen Ästhetik, die einen subtilen Zusammenhang von Friedensvision und zivilisierender Mission der Vereinten Nationen herstellte, musste beim Betrachten des Bildes der Eindruck entstehen, hier handele es sich um die offizielle Fahne der Vereinten Nationen.<sup>4</sup>

Dies traf zwar nicht zu, aber es war ihrem Erfinder, einem amerikanischen Geschäftsmann namens Brooks Harding, gelungen, die unter den Namen ›Four Freedoms Flag‹ und ›United Nations Honor Flag‹ bekannt gewordene Fahne zu einem konkurrenzfähigen politischen Erkennungszeichen aufzu-

bauen. Noch im Mai 1946 versicherte Brooks Harding dem ersten Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie: »Die Entwicklung der ›United Nations Honor Flag‹, die von allen Delegationen auf der letztes Jahr in San Francisco abgehaltenen Konferenz der Vereinten Nationen über eine Internationale Organisation für gut befunden wurde, wurde von mehr als eintausend Führungspersonlichkeiten der Vereinten Nationen in allen UN-Ländern überprüft, und es ist kein einziger ablehnender Kommentar eingegangen.«<sup>5</sup> Harding reichte seinen Entwurf daher auch im Jahr 1947 ein, als bei den Vereinten Nationen eine bindende Entscheidung über die offizielle Fahne anstand. Doch er hatte keinen Erfolg. Bekanntlich setzte sich das von Donal McLaughlin entworfene, 1946 schon als offizielles Emblem der Vereinten Nationen anerkannte Motiv durch.

Dennoch bleibt die Geschichte dieser Fahne der vier Freiheiten bemerkenswert. Sie kann als der erste ernsthafte – und in Ansätzen auch erfolgreiche – Versuch begriffen werden, die Vereinten Nationen in einem sichtbaren politischen Symbol zu repräsentieren. Bis 1945 nutzten Brooks Harding und seine Mitstreiter verschiedene Möglichkeiten, um die Fahne mitsamt ihrer politischen Metaphorik als programmatische Grundidee der Vereinten Nationen zu etablieren. Spätestens mit der Konferenz von San Francisco wurden jedoch ihre symbolpolitischen Grenzen deutlich.

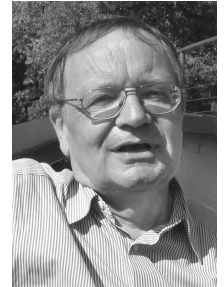
<sup>1</sup> Zur Geschichte der offiziellen UN-Symbole vgl. Harry D. Schurdel, Im Zeichen des Friedens. Zur Entstehungsgeschichte des UN-Emblems, Vereinte Nationen, 5/2005, S. 207–210; Donal McLaughlin, Design for Peace. Origin of the UN Emblem, UN Chronicle, September 1995, S. 20–21; Nathaniel Abelson, Official Symbols of the United Nations, The Flag Bulletin, 34. Jg., 4/1995, S. 142–152; Arnold Rabbow, Visuelle Symbole als Erscheinung der nicht-verbalen Publizistik, Münster 1966, S. 256ff.

<sup>2</sup> Life, 23.4.1945, S. 35.

<sup>3</sup> Gelegentlich wurden die Balken auch grün und blau eingefärbt, rot blieb jedoch die Leitfarbe.

<sup>4</sup> Boris Barth/Jürgen Osterhammel (Hrsg.), Zivilisierungsmissionen. Imperiale Weltverbesserung seit dem 18. Jahrhundert, Köln 2004.

<sup>5</sup> Brooks Harding to Trygve Lie, Telegram, San Francisco, 3.5.1946, Record Group (RG) 59, Decimal File 1945–49, Box 4078, National Archives (NA) II, College Park, MD, USA. Diese und alle folgenden Übersetzungen englischer Zitate stammen von den Verfassern.



**Prof. Dr. Jost Dülffer,** geb. 1943, ist Professor für Neuere Geschichte an der Universität zu Köln.



**Sönke Kunkel,** geb. 1982, ist Doktorand im Fachbereich Geschichte der Jacobs University, Bremen.



**UNITED NATIONS FLAG**, in use since 1943, flies before Opera House. Its symbolism: four (for four freedoms) red (blood dedicated to freedom) bars on white field (peace).

Quelle: Life, 23.4.1945, S. 35.

## Zivilgesellschaftliche Diplomatie 1942–1945

Hardings Entwurf griff auf einen missionarischen Topos zurück, den Präsident Roosevelt in seiner Rede zur Lage der Nation vom 6. Januar 1941 geprägt hatte – die vier Freiheiten. Als jene benannte Roosevelt: Rede- und Meinungsfreiheit, Glaubens- und Religionsfreiheit, Freiheit von Not und Freiheit von Furcht.<sup>6</sup>

Über die Beweggründe Hardings, Roosevelts Schlagwörter aufzugreifen und in einer Fahne zum Symbol der am 1. Januar 1942 von 26 Regierungen als Kriegsbündnis formierten Vereinten Nationen zu verdichten, lassen sich nur Vermutungen anstellen. Es liegt der Schluss nahe, dass Harding neben allem zur Schau gestellten Idealismus mit amerikanischem Unternehmertegeist auch auf die potenziellen Profite spekulierte, die sich aus der Herstellung und dem im Idealfall weltweiten Vertrieb einer international anerkannten Fahne erzielen lassen konnten. Ein Tätigkeitsbericht des später eigens für die ›Four Freedoms Flag‹ gegründeten Ausschusses jedenfalls weist ihn als Designer and Hersteller avantgardistischer Möbel aus.<sup>7</sup>

Harding entwickelte die Fahne nach eigenen Angaben im Laufe des Jahres 1942, wobei er in seiner Fabrik in Gloversville, New York, mit verschiedenen Mustern experimentierte.<sup>8</sup> Entscheidend war in der Folge, dass er sich nicht nur an das amerikanische Außenministerium wandte – wo solche Fahnenentwürfe gewöhnlich pflichtgemäß abgeheftet und dann vergessen wurden –, sondern in einer Art zivilgesellschaftlichen Diplomatie auch die Zustimmung verschiedener Vertreter der Vereinten Nationen suchte. Ziel war, die Fahne in einer konzertierten Aktion

durch die Repräsentanten der Kriegsbündnis informell als Konsenslösung anerkennen zu lassen und mit dieser Anerkennung im Rücken die Unterstützung der amerikanischen Regierung zu suchen. Gerade die vier Freiheiten wurden zu einem zentralen Symbol für die Mobilisierung der Nation. So wurde auch 1943 für eine der sieben Kriegsanleihen nachdrücklich mit einer Visualisierung dieser Freiheiten geworben.<sup>9</sup>

Eine private Initiative zur staatlichen Beeinflussung war (und ist) in den USA nicht unüblich. Zivilgesellschaftliche Akteure besaßen hier beträchtliche politische Entfaltungsmöglichkeiten.

Nachdem Harding im Herbst 1942 neben dem amerikanischen Außenministerium zunächst verschiedene, in der Botschafts- oder Konsulatshierarchie zu meist unten angesiedelte Vertreter von Botschaften des Kriegsbündnisses konsultiert hatte, suchte er im November 1942 direkten Kontakt zu Präsident Roosevelt. Harding betonte in einem Schreiben einleitend den Nutzen einer UN-Fahne und wies auf seine Konsultationen hin: »Mein Eindruck ist, dass wir zwar einen Namen gefunden haben, aber wenn wir die Idee der Vereinten Nationen sichtbar machen wollen, sind 29 verschiedene Fahnen notwendig. Ich bin daher nach Washington gekommen, um die Meinungen der betroffenen Nationen in Bezug auf ein einziges Symbol oder eine einzige Fahne einzuholen (...)«. <sup>10</sup>In seinem Bericht über diese Umfrage hob er ferner hervor, dass eine Fahne oder ein repräsentatives Symbol von allen als wünschenswert angesehen worden sei.<sup>11</sup> Man habe verschiedene Entwürfe diskutiert, es habe aber eine starke Tendenz zu einer Freiheitsfahne gegeben, vorzugsweise einer Fahne der vier Freiheiten.<sup>12</sup> Harding schlug eine vorläufig informelle Lösung vor, die der Anerkennung einer offiziellen Fahne vorgreifen und den Weg dahin erleichtern könne. Insbesondere sei es geboten, rasch »eine Fahne, die auf »allgemeine Zustimmung« stößt, zu finden. Vor diesem Hintergrund sollte ein Ausschuss die Fahne oder das Symbol auswählen, und die ausgewählte Fahne oder das ausgewählte Symbol sollte auf allgemeine Zustimmung gegründet solange verwendet werden, bis eine offizielle Fahne anerkannt

<sup>6</sup> Vgl. Annual Message to Congress, Washington D.C., 6.1.1941, The ›Four Freedoms‹ Speech, <http://www.fdrlibrary.marist.edu/4free.html>

<sup>7</sup> Vgl. Brooks Harding, World Flag Encyclopedia, Washington D.C. 1948, S. 7.

<sup>8</sup> Ebd., S. 45f.

<sup>9</sup> Zugrunde lagen diesen mehrere Ölgemälde von Norman Rockwell, die unterschiedlich in der öffentlichen Plakatierung kombiniert wurden.

<sup>10</sup> Brooks Harding to the President, 3.11.1942, RG 59, Decimal File 1940–44, Box 3120, NA II.

<sup>11</sup> Ebd.

<sup>12</sup> Ebd.



Plakatierung der ›Vier Freiheiten‹, Quelle: <http://www.loc.gov/exhibits/treasures/images/ato058a.5s.jpg>

werden kann.<sup>13</sup> Gegenüber diesen Vorschlägen eines ambitionierten Handlungsreisenden reagierte das Außenministerium, an welches Hardings Brief weitergeleitet wurde, jedoch distanziert. Es quittierte den Eingang des Vorschlags mit dem Hinweis, dass dieser ordnungsgemäß zu den Akten gelegt worden sei, damit bei Bedarf darauf zurückgegriffen werden könne.<sup>14</sup>

Hier stieß Hardings Strategie also an ihre Grenzen; offensichtlich bestand in der amerikanischen Regierung kein Interesse an einem einheitlichen Erkennungszeichen für die Vereinten Nationen. Zwar hatten Planer des amerikanischen Außenministeriums schon im Frühjahr 1942 mit ersten Überlegungen für eine Nachkriegsorganisation begonnen, doch betraf dies nur die möglichen institutionellen Arrangements, nicht aber ihre Außendarstellung.<sup>15</sup> Noch im März 1943 betonte Präsident Roosevelt: »Ich glaube es ist zu früh, um über ein Emblem für die Vereinten Nationen zu reden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt könnte es mit einer Studentenverbindung verwechselt werden.«<sup>16</sup>

Dies bedeutete jedoch nicht, dass eine Initiative wie die für eine ›Four Freedoms Flag‹ unterbunden oder behindert wurde. Vielmehr ließ man Harding gewähren, betrachtete seinen Plan möglicherweise auch als einen nützlichen Testballon, auf den man später immer noch zurückgreifen konnte. Die Repräsentation des Kriegsbündnisses blieb damit eine Angelegenheit der Zivilgesellschaft. Und die Möglichkeiten, die politische Symbolik der Vereinten Nationen zu gestalten, waren unterhalb der Regierungsebene weiterhin beträchtlich. Für Harding blieben immer noch alternative Handlungsspielräume – wie etwa die Mobilisierung der Öffentlichkeit. Nicht zufällig erschien schon Mitte November in der ›Washington Post‹ ein Artikel, der von Hardings Konsenssuche unter den Vereinten Nationen berichtete.<sup>17</sup> Daneben verfolgte er nun konsequent die Idee eines Koordinierungsausschusses, der im Dezember 1942 als ›Four Freedoms Flag Committee‹ gegründet wurde.<sup>18</sup> Der Zusatz ›U.S.A. Division. Sponsoring the World-

Wide Symbol of Freedom‹<sup>19</sup> verwies auf den Anspruch, eine nationale Vorstufe zu einer globalen Initiative zu sein. Die Mitglieder jenes Ausschusses rekrutierten sich bis zu seiner Auflösung Ende der vierziger Jahre jedoch größtenteils aus der Washingtoner Zivilgesellschaft. Vertreter der ›American Legion‹, einer konservativen Veteranenorganisation, waren ebenso vertreten wie der örtliche ›United Nations Club‹ oder die ›National Education Association‹. Als erste Amtshandlung erarbeitete der Ausschuss eine Gebrauchsanweisung für den Umgang mit der ›Four Freedoms Flag‹, die im März 1943 erschien. Die ›Four Freedoms Flag‹ sollte demnach nicht ein »Symbol für eine Superregierung« sein, sondern immer neben oder unter der jeweiligen Landesfahne positioniert werden. Als langfristiges Ziel gab das ›Four Freedoms Flag Committee‹ aus, »das Symbol in der ganzen Welt bekannt zu machen.«<sup>20</sup>

Kurzfristig versuchte man im April 1943, im amerikanischen Kongress Lobbyarbeit zu betreiben, indem jeder Abgeordnete und Senator mit Informati-

**13** Vgl. Brooks Harding to the President, 3.11.1942, RG 59, Decimal File 1940–44, Box 3120, NA II.

**14** Vgl. George T. Summerlin, Chief of Protocol to Brooks Harding, 19.11.1942, ebd.

**15** Vgl. zur Frühgeschichte der Vereinten Nationen zuletzt Helmut Volger, *Geschichte der Vereinten Nationen*, München 2008, 2. Aufl., S. 1–28.

**16** Roosevelt to Morris L. Ernst, The White House, 8.3.1943, in: Elliott Roosevelt (Ed.), *F.D.R. His Personal Letters, 1928–1945*, Vol. II, New York 1950, S. 1407.

**17** ›Flier Designs Victory Banner for All United Nations' Forces‹, The Washington Post, 15.11.1942.

**18** Der Name wurde später in ›United Nations Honor Flag Committee‹ umgeändert.

**19** Vgl. etwa Brooks Harding an das Department of State, 4.12.1943, RG 59, Central Decimal File 1940–44, Box 27, NA II.

**20** ›United Nations Flag Described in Manual‹, The Washington Post, 17.3.1943.

Hardings Versuch, sich autonome Handlungsräume zu schaffen, nahm dabei den Charakter einer diplomatischen Verwechslungskomödie an.

onsmaterial ausgestattet wurde. Mittelfristig setzte man auf die Öffentlichkeit. Deshalb wählte der Ausschuss für die erste öffentliche Präsentation der Fahne einen populären Anlass: den ›United Nations Flag Day‹ am 13. Juni 1943.<sup>21</sup> Das garantierte nicht nur Medienaufmerksamkeit, sondern unterstrich ebenso den symbolischen Alleinvertretungsanspruch der Fahne. Treffend kündigte die ›Washington Post‹ an: »eine neue Fahne der vier Freiheiten wird in alleiniger, aber vollständig ausgebreiteter Würde die dicht zusammengedrängten 31 Banner, die üblicherweise die Vereinten Nationen repräsentieren, ersetzen (...), und auf diese ›praktische‹ Weise den freiheitsliebenden Menschen überall auf der Welt Ehre und Respekt zollen (...).«<sup>22</sup>

Dieses einigende Motiv sollte nach dem Willen Hardings von nun an zum alltäglichen Erscheinungsbild des amerikanischen öffentlichen Raumes gehören. Immer öfter zierte die Fahne Häuser in Washington, D.C. Berichte in Zeitungen und Zeitschriften erhöhten weiterhin ihren Bekanntheitsgrad: das ›American Magazine‹ druckte im August und September 1943 Fotos der Fahne, ebenso der ›Des Moines Sunday Register‹. Berichte fanden sich in ›The Christian Science Monitor‹, ›The Washington Evening Star‹, in der ›New York Herald Tribune‹ und ›The New York Times‹.<sup>23</sup>

Als Erfolg konnte ferner der Umstand gewertet werden, dass das Symbol der vier Freiheiten auf Zigarettenpackungen platziert werden konnte, die vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium unter anderem nach England verschifft wurden.<sup>24</sup> Ebenso konnte Harding erreichen, dass die Alliierten auf den Karten eines vom ›Office of War Information‹ vorbereiteten ›War Atlas for Americans‹ durch vier rote Balken repräsentiert wurden.<sup>25</sup>

In den Augen außenstehender Beobachter mochte die scheinbar von Regierungsseite sanktionierte kulturelle Vervielfältigung des Motivs der vier Freiheiten diesem also durchaus einen offiziellen Charakter verleihen. Dass dem keineswegs so war, zwischen der grafischen Gestaltung von Zigarettenpackungen und offizieller politischer Unterstützung vielmehr ein entscheidender Unterschied lag, wurde indes im November 1943 deutlich, als eine von Harding geplante Werbeaktion für die Fahne ausgerechnet am Widerstand des amerikanischen Außenministeriums scheiterte. Harding plante, das zweijährige Jubiläum des Kriegsbündnisses am 1. Januar 1944 zu einer spektakulären Demonstration der Fahne in der provisorischen chinesischen Hauptstadt Chungking (Chongqing) zu nutzen – wohin ihn die amerikanische Regierung fliegen sollte. Vor allem in dieser fortwährend bedrohten Stadt, Sinnbild des chinesischen Widerstands- und Kampfwillens, ließ sich vermeintlich die Entschlossenheit und Einheit des UN-Kriegsbündnisses beweisen. »Chungking«, begründete Harding sein Vorhaben, »ist der Schlüssel zur Verbreitung der

Fahne in den Vereinigten Staaten und der gesamten Welt (...). Von allen Hauptstädten der Vereinten Nationen ist keine hinsichtlich der öffentlichen Aufmerksamkeit mit Chungking vergleichbar (...).«<sup>26</sup> Harding machte außerdem kein Geheimnis aus seinen kommerziellen Absichten: »Die Chungking-Mission eröffnet uns die notwendige Grundlage, das Ansehen und den Zugang zu Geldern hier in Amerika, so dass der Ausschuss schneller bei der Entwicklung des Symbols in den USA voranschreiten und die jeweiligen Führungspersönlichkeiten in den anderen Ländern ansprechen kann, um ihnen bei der weiteren Verbreitung der Fahne zu helfen.«<sup>27</sup>

Hardings Versuch, sich autonome Handlungsräume zu schaffen, nahm dabei den Charakter einer diplomatischen Verwechslungskomödie an. Niemand wusste mehr, wen Harding nun eigentlich repräsentierte – aber alle mussten davon ausgehen, er handle mit Unterstützung der anderen Seite. Gegenüber der amerikanischen Regierung erweckte er den Eindruck, seine Initiative sei mit der chinesischen Botschaft abgestimmt. In seinem Antrag hieß es: die »Genehmigung und [der] Transport für meine Mission nach Chungking werden hiermit bei meiner Regierung im Namen der Chinesen und der Vereinten Nationen beantragt.«<sup>28</sup> Der chinesischen Botschaft wiederum suggerierte Harding, er handle vor allem im Auftrag der Vereinten Nationen. Ein Vertreter der chinesischen Botschaft gab gegenüber dem amerikanischen Außenministerium zu bedenken: »Es war ihm [dem chinesischen Botschaftsangehörigen, d. V.] jedenfalls nicht klar, wie repräsentativ Herrn Hardings Organisation für alle Vereinten Nationen war oder ob alle der Vereinten Nationen sich auf den Gebrauch der ›Four Freedoms Flag‹ geeinigt hatten.«<sup>29</sup>

Der chinesischen Botschaft wiederum suggerierte Harding, er handle vor allem im Auftrag der Vereinten Nationen.

21 Der ›United Nations Flag Day‹, an dem in verschiedenen Paraden die Fahnen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen präsentiert wurden, war in den USA erstmals am 14. Juni 1942 begangen worden. Vgl. ›Flag Day, June 14, Set by Roosevelt‹, *The New York Times*, 10.5.1942.

22 ›Legion, Elks Sponsor Rites for Flag Day‹, *The Washington Post*, 12.6.1942.

23 Harding, *World Flag*, a.a.O. (Anm. 7), S. 52ff. Die Berichte und Fotos erschienen im Zeitraum Juni bis September 1943.

24 Brooks Harding, *First Annual Report to the Members of the United Nations*, Oktober 1943, RG 59, Central Decimal File 1940–44, Box 27, NA II.

25 Vgl. Office of War Information, *A War Atlas for Americans*, New York 1944.

26 Brooks Harding an das Department of State, 4.12.1943, RG 59, Central Decimal File 1940–44, Box 27, NA II.

27 Ebd.

28 Ebd.

29 Department of State, Division of Far Eastern Affairs, Memorandum of Conversation, Application of Mr. Brooks Harding to go to Chungking, Participants: Mr. K.C. Wang, Chinese Embassy; Mr. Perkins, FE, 4.12.1943, Ebd.

Im Ergebnis waren sich alle Beteiligten jedoch einig, Hardings Aktion nicht zu unterstützen. Damit scheiterte eine Popularisierung der Fahne über den amerikanischen Kontext hinaus.

In den USA jedoch behielt sie eine exponierte Stellung. Dafür sorgten schon allein die vielen Artikel in Zeitschriften und Zeitungen, in denen auch im Jahr 1944 regelmäßig über die Fahne berichtet wurde.<sup>30</sup> Offenbar konnte Harding auch eine Art informelles Frühwarnsystem mit dem Außenministerium vereinbaren, das ihn über andere eingereichte Fahnenentwürfe informierte. Dies geht etwa aus einer Korrespondenz zwischen Rhoda Twyman, einer amerikanischen Staatsbürgerin, und William D. Hassett, Roosevelts Sekretär, hervor.<sup>31</sup> Twyman hatte im September 1944 ein Gedicht sowie eine Fahne, die ein großes ›V‹ für ›Victory‹ und allegorisch die vier Freiheiten zeigte, an das Weiße Haus geschickt.

Daraufhin setzte das übliche bürokratische Prozedere ein. Der Entwurf wurde an das Außenministerium weitergeleitet, welches mit einer Standardantwort an Frau Twyman reagierte. Darüber beschwerte sich Twyman in einem zweiten Brief: »Das Außenministerium wird der Fahne keinerlei Beachtung schenken, weil ich letztes Jahr an Präsident Roosevelt schrieb und ihm von meiner Vorstellung einer UN-Fahne berichtete und von den einzigen Symbolen, die bis dahin für die vier Freiheiten angeboten wurden. Dieser Brief wurde an das Außenministerium weitergeleitet, und das Ministerium übergab ihn Herrn Brooks Harding, der mir schrieb und von seiner Fahne berichtete und sagte, dass keine andere Fahne als UN-Fahne berücksichtigt werde.« Weiter schrieb sie: »Herr Harding berichtete von Diskussionen von Personen bei den Vereinten Nationen über verschiedene Entwürfe für die UN-Fahne und dass sie sich letztlich für seinen Entwurf entschieden hätten und dass keine andere Fahne jemals berücksichtigt würde.«<sup>32</sup> Twymans Beschwerde veranschaulicht nicht nur den Informationsaustausch zwischen Außenministerium und Brooks Harding, sondern ebenso den aggressiven Versuch Hardings, die Monopolstellung der ›Four Freedoms Flag‹ zu verteidigen.

Zwischen 1942 und 1944 gelang es Harding, seine Fahne in der amerikanischen Öffentlichkeit als emblematisches Erkennungszeichen der Vereinten Nationen zu etablieren. Und auch auf der Gründungskonferenz der Vereinten Nationen nahm sie eine wichtige Rolle ein.

## Die Präsentation Amerikas: San Francisco 1945

Politisch war die Konferenz von San Francisco das Ergebnis langjähriger diplomatischer Verhandlungen, die besonders nach den Vorschlägen von Dumbarton Oaks im Jahr 1944 in eine Konkretisierungsphase eintraten. Neben der Aussicht auf die Festlegung



Innenansicht des Opernhouses, San Francisco Konferenz 1945

UN-Foto: McLain

verbindlicher institutioneller Arrangements bot die Konferenz der amerikanischen Regierung aber noch eine weitere Chance: Auf ihr konnte sich die USA als gesellschaftliches Zukunftsmodell und internationale Führungsmacht in Szene setzen. Bereits im Januar 1945 wurde deshalb auch die Abteilung für grafische Präsentation des amerikanischen Amtes für strategische Dienste (Office of Strategic Services – OSS) unter der Leitung Oliver Lundquists mit der Vorbereitung der Konferenz beauftragt. Das Spektrum reichte von der Erstellung von Graphiken, welche die jeweiligen institutionellen Verfahren der Vereinten Nationen visualisierten über die Festlegung der Sitzordnung und die Unterbringung der Delegierten bis hin zur Gestaltung des Rahmenprogramms.<sup>33</sup> Einerseits

<sup>30</sup> So etwa im ›American Observer‹ und der ›Weekly News Review‹, dazu in verschiedenen semi-offiziellen Publikationen des U.S. Office of Education. Vgl. Harding, World Flag, a.a.O. (Anm. 7), S. 52ff.

<sup>31</sup> William D. Hassett to Rhoda Twyman, 29.9.1944; Rhoda Twyman to William D. Hassett, 3.10.1944, President's Official File Nr. 4725, Franklin D. Roosevelt Presidential Library, Hyde Park, New York, USA.

<sup>32</sup> Ebd.

<sup>33</sup> Vgl. zur Abteilung für graphische Präsentation: Barry Katz, The Arts of War. ›Visual Presentation‹ and National Intelligence, Design Issues, 12. Jg., 2/1996, S. 3–21.

In Entsprechung zu den vier roten Balken der Fahne überragten bei Eröffnung der Konferenz vier goldene Pfeiler die Bühne und rahmten die Fahnen der beteiligten Länder ein.

Ganz nach den Regeln der Werbung ging es um die Inszenierung einer allgemeinen Begeisterung für die vier Freiheiten, darum, die Aufmerksamkeit der Delegierten auf die Fahne zu lenken.

vertraten die Planer dabei den Anspruch, im diplomatischen Ausnahmezustand alltägliche amerikanische Normalität zur Schau zu stellen. »Das Außenministerium«, berichtete etwa die ›New York Times‹, »ist bestrebt, den Delegierten, ihren Beratern und der ausländischen Presse einen umfassenden Eindruck des amerikanischen Lebens in einer typischen amerikanischen Stadt zu vermitteln.«<sup>34</sup> Andererseits war ein Gedanke leitend, den Donal McLaughlin, der Erfinder des heutigen UN-Symbols, so formulierte: »Wir werden alles daran setzen, um sie [die Konferenz, d. V.] historisch zu machen (...).«<sup>35</sup>

Insbesondere zwei Bilder sollten diesen Eindruck historischer Monumentalität erzeugen. Zum einen war als Abschluss der Konferenz die Unterzeichnung der UN-Charta in Szene zu setzen. Zum anderen galt es, die Bühne des Opernhauses, in welchem die Plenarsitzungen stattfanden, so zu gestalten, dass die Mission der Vereinten Nationen in plastischer Form sichtbar wurde und die Delegierten für die Dauer der Konferenz an ihren historischen Auftrag erinnerte. Und hier kam nun wieder die Harding'sche Fahne ins Spiel: Denn die Architekten Joe Mielziner und Eero Saarinen entschieden sich, für die Bühnengestaltung auf das Motiv der ›Four Freedoms Flag‹ zurückzugreifen. In Entsprechung zu den vier roten Balken der Fahne überragten bei Eröffnung der Konferenz vier goldene Pfeiler die Bühne und rahmten die Fahnen der beteiligten Länder ein. Oliver Lundquist erinnerte sich rückblickend: »[T]eil der Symbolik des Bühnenaufbaus (...) waren die vier Säulen im Hintergrund, die die vier Freiheiten symbolisierten, zusammengehalten durch Kränze aus Olivenzweigen. Da war die Symbolik. Es gab eine Organisation von UN-Überzeugten oder anderen Vereinigungen, die dafür eintraten, dass die vier Säulen und die vier Zeichen als Symbole für die Vereinten Nationen benutzt werden sollten.«<sup>36</sup> Die ›Four Freedoms Flag‹ selbst übersetzte sich damit nicht nur von einem zweidimensionalen unter- oder nebengeordneten provisorischen Zeichen in ein effektvolles dreidimensionales Ensemble, das nunmehr alle anderen Fahnen an Größe übertraf, sondern wurde zum integrativen symbolischen Leitmotiv, zum überragenden sinnstiftenden Moment der Vereinten Nationen erhoben.

Für den Ausschuss der ›Four Freedoms Flag‹ bedeutete jene gestalterische Entscheidung eine dramatische Bestätigung, hob sie die Fahne doch endgültig in den Status eines von der amerikanischen Regierung anerkannten Zeichens. Zeitweilig bestand sogar Aussicht, dass die Abteilung für grafische Präsentation das Motiv der vier Freiheiten auch für die Presse- und Delegiertenausweise übernahm, doch entschied man sich letztlich für das von Donal McLaughlin gestaltete Motiv der Weltkugel.<sup>37</sup> Gleichwohl arbeitete der Ausschuss intensiv darauf hin, die Konferenz zur internationalen Kanonisierung der Fahne zu nutzen. Den Delegierten der Vereinten Nationen

stellte man etwa Informationsmaterialien bereit.<sup>38</sup> Im März 1945 brach Harding zudem von seinem neuen Wohnsitz Washington, D.C. nach San Francisco auf, um in einer Kampagne den öffentlichen Raum der Stadt mit der ›Four Freedoms Flag‹ auszustatten. Die vier roten Balken waren fortan überall zu finden: Sie begegneten den Delegierten in den Empfangshallen ihrer Hotels, fuhren auf riesigen Schildern auf Trucks durch die Stadt, wurden den Zuschauern bei der Eröffnung der Baseball-Saison in Oakland präsentiert oder wehten auf den Fahnenmasten der Stadt.<sup>39</sup> Ganz nach den Regeln der Werbung ging es um die Inszenierung einer allgemeinen Begeisterung für die vier Freiheiten, darum, die Aufmerksamkeit der Delegierten auf die Fahne zu lenken. Nicht zuletzt sollte die massive Präsenz des Symbols auch einen politischen Entscheidungszwang herbeiführen.

Die Kehrseite der Kampagne war allerdings, dass der missionarische Charakter dieses zutiefst amerikanischen Symbols Widerstand hervorrief. Schon vor der Konferenz mehrten sich die Beschwerden verschiedener Delegationen. Ein eigens für Dekorationsfragen zuständiger Ausschuss des Bürgermeisters von San Francisco sprach sich daraufhin ebenfalls gegen die Harding'sche Kampagne aus. Auch Vertreter des Außenministeriums ruderten nun zurück und stellten laut ›New York Times‹ klar, dass die Fahne keine offizielle Unterstützung besaß.<sup>40</sup>

Damit war das Schicksal der Fahne – trotz ihres Aufstiegs zum symbolischen Fluchtpunkt der Konferenz – besiegelt. Was in San Francisco nicht international konsensfähig war, konnte auch später nicht auf Zustimmung treffen. Und so wurde nicht das eingangs abgedruckte Foto aus ›Life‹, sondern ein anderes Foto zum geschichtsmächtigen Schlagbild der Konferenz: jenes von der Unterzeichnung der UN-Charta – unter der von Olivenzweigen umgebenen Weltkugel.

34 ›Delegates' Leisure a Parley Problem‹, New York Times, 25.3.1945.

35 Presentation Branch to Marzani, 3.4.1945, RG 226, Entry 85, Box 45, NA II.

36 Interview with Oliver Lundquist, 19.4.1990, United Nations Oral History Project, Dag Hammarskjöld Library, New York, S. 21.

37 Lundquist bemerkte dazu: »Es war eines der Dinge, die wir uns für die Namensschilder der Delegierten überlegt hatten. Aber wir gaben der anderen Idee den Vorzug.« Ebd.

38 Harding, World Flag, a.a.O (Anm. 7), S. 61f.

39 Harding, World Flag, a.a.O (Anm. 7), S. 89f.

40 ›Delegates' Leisure‹, New York Times, 25.3.1945.